

# **Digitales Brandenburg**

**hosted by Universitätsbibliothek Potsdam**

8. (6. ausserordentl.) Versammlung des XXII. Vereinsjahres.

## 8. (6. außerordentl). Versammlung des XXII. Vereinsjahres.

Sonntag, den 7. September 1913.

### Besichtigung des Geländes der Schlacht bei Dennewitz vom 6. September 1813 und der Dennewitz-Gedenkhalle.

Der schöne Sonnenschein der letzten Tage hatte mehr als 50 Teilnehmer, Mitglieder und Gäste, herausgelockt. Sie waren 9<sup>10</sup> Uhr vom Anhalter Bahnhof abgefahren und trafen 10<sup>50</sup> in Nieder-Görsdorf ein, wo sie von Herrn Pfarrer Zimmermann und seiner Frau Gemahlin nebst Schwester empfangen wurden. Unser liebenswürdiger Führer geleitete die Gesellschaft über die Schienen hinweg ein Stück die Chaussee hinauf nach Gölsdorf, wo hart an der Böschung am 8. Juni 1913 ein Gedenkstein errichtet wurde für die Batterie Spreuth und  $\frac{1}{2}$  Batterie Baumgarten, die hier schwere Verluste erlitten hatten. Darauf wanderten wir zurück nach dem Dorfe Nieder-Görsdorf. Auch hier findet sich in der Kirchhofsmauer eingelassen ein Denkstein, der im Jahre 1904 eingeweiht wurde. Die Weihrede hielt Prinz Friedrich Heinrich von Preußen, der an der Spitze des ersten Brandenburgischen Dragoner Regiments vom Alten Lager in das Dorf eingerückt war. Er erinnert an die bedrängteste Stunde der Bewohner. Sie standen ängstlich harrend auf der Dorfstraße, als ein preußischer Ordonnanzoffizier angeritten kam, der ihnen den Rat gab, sich in die Kirche zu flüchten, weil das Dorf vielleicht in Brand geschossen werden könnte. Die Inschrift drückt aus, daß ihnen die Kirche den gesuchten Schutz gewährte. Die Kirche selbst ist ein Feldsteinbau aus der allerersten christlichen Zeit, die noch heutigen Tages von ihrer alten Zuverlässigkeit in Kriegszeiten beredtes Zeugnis ablegt. Ihr Inneres ziert ein Barockaltar und eine steinerne Kanzel; in dieser Kirche hat auch Luther gepredigt und bei einer Kirchenvisitation der Gemeinde seine Zufriedenheit ausgesprochen. Es ist interessant, daß die neue Orgel, welche von einem Teilnehmer des Ausfluges gespielt wurde, zu unserer Gesellschaft einige Anknüpfungspunkte besitzt. Der verstorbene Vater unseres Führers, Pastor Eduard Zimmermann, hatte im Monatsblatt der Brandenburgia (IX. Jahrg. S. 161 und S. 417) eine Chronik von Nieder-Görsdorf veröffentlicht, und die Gesellschaft hatte ihm 400 Exemplare derselben zur Verfügung gestellt, durch deren Verkauf die Summe für den Ankauf der Orgel aufgebracht wurde. Weiter schloß sich hieran der Gang durch das Dorf und die stattliche Allee hinauf zu dem Denkmalshügel. Die Dorfstraße und der Festplatz prangten noch im Schmuck der Fahnen und Guirlanden von der Feier des gestrigen Tages und zahlreiche Ausflügler zu Wagen, zu

Rad und zu Fuß belebten die Wege. Auf dem Festplatz aber hatte ein Trupp Jungdeutschland Aufstellung genommen und lauschte den Worten ihres Führers, der ihnen den Verlauf der Schlacht auseinandersetzte. In der Tat hat man von hier einen wundervollen Blick auf die große Ebene, in der sich die Schlacht abspielte, bei der 40000 Preußen gegen 70000 Franzosen kämpften. Das Denkmal steht etwas seitlich neben dem Festplatz, und ist eine gotische gußeiserne Pyramide gleich der von Groß-Beeren und vom Kreuzberg in Berlin. Sie wurde im Jahre 1817 errichtet. Ein geräumiger Platz mit hohen Bäumen und Sträuchern schließt das Denkmal ein. Hier gab Herr Pastor Zimmermann eine kurze Übersicht über die geschichtlichen Ereignisse, die sich hier abgespielt haben und endete seinen Vortrag mit einer Schilderung der Schlacht. Am Fuße des Hügels steht die neue Dennewitz-Gedenkhalle, welche am 18. Juni 1911 eingeweiht wurde. Mit ihrer Vollendung hatte der ehrwürdige Pfarrer Zimmermann sein Lebenswerk gekrönt. Bisher waren die Sammlungsgegenstände in einem bescheidenen Häuschen gegenüber untergebracht, das nun als Wohnung für den die Aufsicht führenden Invaliden eingeräumt ist. Über den Inhalt der Halle gibt ein Führer Auskunft, der von Herrn Pfarrer Paul Zimmermann verfaßt ist, und über den im Monatsblatt XXI. Jahrg. S. 175 referiert wurde. Dieser Führer sowie die Geschichte der Schlacht selbst und eine illustrierte Beschreibung der Denkmäler des Schlachtfeldes wurde von den Mitgliedern der Familie Zimmermann und dem Invaliden an Ort und Stelle verkauft und fanden guten Absatz, wodurch der Denkmalsfond eine namhafte Bereicherung erfuhr.

Die Besichtigung der Halle nahm eine geraume Zeit in Anspruch, weil die ausgestellten Bilder und sonstige Sammlungsobjekte reichlich Anknüpfungspunkte für die gegenseitige Aussprache boten. Darauf wurde der Rückweg zu unserem Mittagsquartier angetreten.

Während der Tafel gedachte der I. Vorsitzende, Herr Geheimrat Friedel, unseres verstorbenen Mitgliedes des Pastors E. Zimmermann und hob hervor, daß die Ausschmückung des Schlachtfeldes doch fast allein sein Werk sei und daß er in seinem Sohn einen eifrigen Nachfolger gefunden habe, der in derselben pietätvollen Weise das patriotische Werk hegen und pflegen werde. Zum ehrenden Andenken an den Verstorbenen erhoben sich die Anwesenden von ihren Plätzen und darauf endete der Redner mit einem dreifachen Hoch auf Herrn Pastor Zimmermann und die Mitglieder der Familie.

Nach Tisch wurde nun die Wanderung nach Dennewitz angetreten. Die Chaussee war wohl noch niemals derartig mit Ausflüglern bedeckt wie an diesem Nachmittage. Es war daher auch eine schöne Staubentwicklung vorhanden, die seufzend mit in den Kauf genommen wurde. Vor dem Westeingang des Dorfes, auf dem Windmühlen-Berg befindet sich ein schlichtes schwarzes Kreuz aus Eisen mit einem Gitter. Es